



Deutsche Kriegsschiffe

Aktionen wie in Heiligendamm auf eine klare Rechtsgrundlage zu stellen. Eine Ergänzung des Artikels 35 soll der Marine demnach den Einsatz in den deutschen Hoheitsgewässern ermöglichen. Um die Seestreitkräfte auch im Kampf gegen Terroristen und Piraten in internationalen Gewässern besser einsetzen zu können, müsste laut Feldt aber auch der Artikel 87a („Der Bund stellt Streitkräfte zur Verteidigung auf“) ergänzt werden – bislang behilft sich Berlin bei Uno-Missionen mit dem Völkerrecht. Bei CDU-Politikern wie Innenminister Wolfgang Schäuble und Verteidigungsminister Franz Josef Jung rennt Feldt mit diesen Wünschen zwar offene Türen ein. Allerdings sträubt sich deren Koalitionspartner SPD. Justizministerin Brigitte Zypries und Fraktionschef Peter Struck lehnen den Vorstoß ab. Sie wollen nur über den Artikel 35 verhandeln, der „Amtshilfe“ der Bundeswehr in Not- und Katastrophenfällen regelt. Eine Änderung des Artikels 87a sei „ausgeschlossen“, bekräftigt der verteidigungspolitische Sprecher der SPD-Fraktion, Rainer Arnold: „Auf hoher See soll die Marine nicht Polizei spielen.“ Ulrich Adam, zuständiger Fachmann der Unionsfraktion, beharrt hingegen darauf, dass der „präventive Einsatz“ etwa gegen Terroristen in internationalen Gewässern eine Änderung des Artikels 87a erfordere.

BUNDESWEHR

# Fregatten gegen Terror

Der Einsatz der Deutschen Marine zur Absicherung des G-8-Gipfeltreffens hat eine neue Debatte um Bundeswehreinsetze im Inneren entfacht. Der Präsident des Deutschen Marine Instituts und ehemalige Marine-Inspekteur Lutz Feldt fordert eine Grundgesetzänderung und ein Seesicherheitsgesetz, um

Dersimspor anzutreten. Die Absage aus Teheran Ende vergangener Woche kam überraschend, zumindest für die deutsche Elf. Müssen Sie Ihre Koffer jetzt wieder auspacken? **Dschahanti:** Nein, wir hatten unsere Koffer noch nicht gepackt. Denn wir hörten vorher schon eher gerüchteweise, dass es organisatorische und technische Schwierigkeiten gebe. **SPIEGEL:** Aber die Reise war doch monatelang geplant – wieso kommt es zu „organisatorischen Schwierigkeiten“? **Dschahanti:** Die genaue Begründung wurde uns Spielerinnen nicht genannt. **SPIEGEL:** Die deutschen Frauen wären hier unverhüllt aufgelaufen: War dies den Sittenwächtern zu heikel? **Dschahanti:** Ich weiß es nicht. **SPIEGEL:** Sind Sie betrübt über die Absage? **Dschahanti:** Natürlich. Aber wenn man ein Ziel hat – und wir wollen dem Frauenfußball in Iran mehr Geltung verschaffen –, dann lässt man sich nicht entmutigen. Wir machen weiter. **SPIEGEL:** Die iranischen Spielerinnen in Teheran müssen fernab von Männern trainieren, und sie müssen islamisch korrekt spielen: lange Hosen, lange Ärmel, ein langes Kopftuch,

SPORTLERINNEN

## „Wir machen weiter“

Massume Dschahanti, Kapitänin der iranischen Frauen-Fußball-National-elf, über die Absage eines Freundschaftsspiels in Berlin

**SPIEGEL:** Frau Dschahanti, eigentlich wollten Sie jetzt in Deutschland sein, um gegen den Kreuzberger Verein AL-



Iranische Fußball-Nationalspielerinnen

das keinesfalls verrutschen darf. Ist das ein Handicap? **Dschahanti:** Man gewöhnt sich daran. Entscheidend ist auch nicht der Dress, sondern Technik, Taktik, Kampfgeist.

Nachgefragt

## Linke Versuchung

„Wie sollte die SPD sich Ihrer Meinung nach gegenüber der Linkspartei verhalten?“



Die SPD sollte ...	GESAMT	Anhänger der SPD	Links-partei
... keinerlei Koalition mit der Linkspartei eingehen	47	44	8
... nur Koalitionen auf Länderebene eingehen	16	22	16
... auch auf Bundesebene eine Koalition eingehen	25	29	70

TNS Infratest für den SPIEGEL vom 29. und 30. Mai; 1000 Befragte; Angaben in Prozent; an 100 fehlende Prozent: „weiß nicht“/keine Angabe